



**II- 7321** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH  
DER BUNDESMINISTER FÜR  
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR  
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2  
Tel. (0222) 713 75 07  
Teletex (232) 3221155  
Telex 61 3221155  
Telefax (0222) 73 78 76  
DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 5901/6-4-89

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.  
Klara Motter und Genossen vom 7. März 1989,  
Nr. 3390/J-NR/1989, "Beschäftigung von  
Frauen bei Bahn und Post"

3356/AB  
1989 -05- 03  
zu 3390/J

Zu den Fragen 1 und 2:

"Wie hat sich die Zahl der Mädchen in den Lehrwerkstätten von  
Bahn und Post entwickelt?"

"Wie hoch ist der prozentuelle Anteil der Mädchen?"

Bereich Post:

Seit der 1981 erstmals erfolgten Aufnahme von Mädchen als  
Lehrlinge bei der Post (in den Lehrberufen Fernmeldemonteur,  
in der Folge Fernmeldebaumonteur, Nachrichtenelektroniker,  
Kraftfahrzeugmechaniker und Elektroinstallateur) ist der  
Anteil der weiblichen Lehrlinge von 1 % (das waren 1981 2  
weibliche Lehrlinge) auf 2,5 % (14 weibliche Lehrlinge im  
Jahre 1988) gestiegen.

Der prozentuelle Anteil der Mädchen an der Gesamtzahl der bei  
der Post- und Telegraphenverwaltung in Ausbildung stehenden  
Lehrlinge beträgt derzeit 1,6 % (im Jahre 1981: 0,2 %).

Bereich ÖBB:

In den Jahren 1985 bis 1987 wurden keine weiblichen ÖBB-  
Lehrlinge ausgebildet. 1988 wurden 4 Mädchen aufgenommen. Mit  
Stichtag 1.2.1989 befinden sich daher 4 weibliche Lehrlinge  
im Stand der ÖBB, d.s. 0,3 %. Für die Aufnahme mit 1.9.1989  
haben sich bisher lediglich 3 Mädchen beworben.

- 2 -

Zu Frage 3:

"Durch welche Maßnahmen wurden diese Mädchen gezielt betreut und gefördert?"

Bereich Post:

In der Lehrwerkstätte Graz werden Lehrlinge aus den Bundesländern Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg zur Ausbildung (Fernmeldebaumonteur- bzw. Nachrichtenelektronikerlehrling) aufgenommen. Den weiblichen Lehrlingen aus diesen Bereichen wird im Hinblick auf die Trennung vom Elternhaus eine weibliche Kontaktperson zur Betreuung und allfälligen Hilfestellung (Aussprachen) zur Seite gestellt.

Da die weiblichen Lehrlinge aus räumlichen Gründen nicht in dem den Lehrwerkstätten angeschlossenen Wohnheim untergebracht werden können, wird - um eine finanzielle Schlechterstellung gegenüber den im posteigenen Wohnheim unterbrachten Lehrlingen zu vermeiden - von der Post- und Telegraphenverwaltung ein monatlicher Zuschuß zu den Unterkunftskosten der in einem Wohnheim für Mädchen unterbrachten weiblichen Lehrlinge geleistet.

Bereich ÖBB:

Die ausbildungsmäßige Förderung erfolgt im Rahmen der für alle Lehrlinge vorgesehenen Maßnahmen. Aufgrund der besonderen pädagogischen Betreuung in den Lehrwerkstätten der ÖBB, verbunden mit der starken Motivation als Mädchen in einem "Lehrberuf mit geringem Frauenanteil", konnten die derzeit im Stand der ÖBB befindlichen Mädchen bei der zuletzt abgehaltenen innerbetrieblichen Zwischenprüfung überdurchschnittliche Kenntnisse und Fertigkeiten nachweisen.

- 3 -

Zu den Fragen 4 und 5:

"Welche formalen Hindernisse stehen der Aufnahme von Frauen bei Bahn und Post im Wege?"

"Welche Hindernisse konnten bzw. können beseitigt werden und welche nicht?"

Weder bei der Post noch bei der Bahn stehen der Aufnahme von Frauen formale Hindernisse entgegen.

Zu Frage 6:

"Inwieweit konnten Frauen für innerbetriebliche Fortbildung motiviert werden?"

Bereich Post:

Der innerbetriebliche Aufstieg durch Ablegung von Dienstprüfungen steht weiblichen wie männlichen Bediensteten in gleicher Weise offen.

Zusätzlich zur generellen Verlautbarung von Fortbildungsveranstaltungen wurden im Sinne des Förderungsprogrammes für Frauen im Bundesdienst sämtliche Dienststellen der Post- und Telegraphenverwaltung angewiesen, die weiblichen Bediensteten auf die im Programm der Verwaltungsakademie des Bundes aufscheinenden Lehrgänge der berufsbegleitenden Fortbildung, die vom Inhalt her für weibliche Bedienstete von besonderem Interesse sind, aufmerksam zu machen.

Bereich ÖBB:

Eine im Jahre 1986 umfassend durchgeführte Mitarbeiterbefragung ergab eine äußerst positive Einstellung und eine hohe Bereitschaft der Mitarbeiter im Hinblick auf Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen innerhalb der ÖBB. Die besondere Motivierung der Frauen zeigt sich schon daran, daß die Zahl der von weiblichen Bediensteten abgelegten Fachprüfungen im Jahr 1988 gegenüber dem Vorjahr um rund 40 % stieg (1988: 137, 1987: 98).

Zu den Fragen 7 und 8:

"Wie hoch ist der Anteil der Frauen absolut und prozentuell in den einzelnen Tätigkeitsbereichen bei Bahn und Post?"

"In welchen Bereichen sind die Frauen bei Bahn und Post tätig?"

Bereich Post:

Im Jahre 1988 ergab sich nachstehender Frauenanteil in den einzelnen Betriebssparten bezogen auf den Gesamtpersonalstand der Post- und Telegraphenverwaltung:

Verwaltung:	1.547	weibl. Bed. oder	49,5 %
Postdienst:	7.903	weibl. Bed. oder	24,1 %
FM-Betrieb:	2.661	weibl. Bed. oder	30,8 %
FM-Bau:	858	weibl. Bed. oder	8,5 %
Postautod.:	201	weibl. Bed. oder	4,3 %
Gesamt:	13.170	weibl. Bed. oder	22,2 %

Im Bereich der Post- und Telegraphenverwaltung gibt es keine Bestimmung, die weiblichen Bediensteten die Ausübung bestimmter Tätigkeiten verwehrt. Es ist die Tendenz feststellbar, daß Mitarbeiterinnen zunehmend auf Arbeitsplätzen eingesetzt werden, die bisher ausschließlich mit männlichen Bediensteten besetzt waren.

Aus den vielfältigen Tätigkeiten der Post- und Telegraphenverwaltung wurden einige auf ihren Frauenanteil im Jahre 1988 näher untersucht:

<u>Sparte</u>	<u>weibl. Bed.</u>	<u>in %</u>
<u>Postdienst</u>		
Gesamtzusteller	1.327	12,2
Gesamtschalterdienst	1.751	58,1
Leiter eines kleinen Postamtes (1 Schalter)	180	75,3

- 5 -

Fernmeldedienst

Vermittlungsdienst

(fremdsprachig) 56 86,2

Auskunftsdienst 596 97,7

Datenerfassung 84 100,0

Rechnungsdienst

(Buchhaltung) 608 58,9

Verwaltung

(Generaldirektion und

Direktionen, ohne Reinigungs-

und Hilfsdienst) 510 38,0

Bereich ÖBB:

Bei den ÖBB sind Frauen in allen Verwendungen tätig. Die Anteile innerhalb der einzelnen Tätigkeitsbereiche betragen mit Stand 1.2.1989 im

- Zentraldienst 1.074 Frauen (22,33 %),
- Betriebsdienst 1.523 (6,03 %),
- Zugförderungsdienst 429 (3,68 %),
- Bau- und Elektrotechnischen Dienst 579 (3,72 %),
- Hauptwerkstattendienst 212 (3,21 %),
- Materialmagazindienst 36 (5,38 %),
- Kraftwagendienst 72 (2,63 %).

Insgesamt sind bei den ÖBB 3.924 Frauen (d.s. 5,83 %) beschäftigt.

Zu Frage 9:

"Wie verteilen sich die Frauen auf die einzelnen Entlohnungsgruppen?"

Bereich Post:

Der Gesamtstand der weiblichen Bediensteten bei der Post- und Telegraphenverwaltung hat sich im Jahre 1988 wie folgt auf Verwendungs- bzw. Entlohnungsgruppen aufgegliedert:

- 6 -

Verwendungs

(Entlohnungs-)gruppe	weibl. Bed.	in %
A/a, PT 1 und 2	34	9,5
B/b, PT 2, 3 und 4	2.553	23,9
C/c, PT 5 und 6	4.758	29,5
C/d, Jugendl. Anlernkräfte, PT 7 und 8	2.752	9,9
E/e, PT 9	850	44,5
P 1 - P 4	36	12,5
P 5	2.187	98,3
Summe	13.170	22,2

Bereich ÖBB:

Nachfolgende Tabelle zeigt die prozentuelle Verteilung der Frauen auf die einzelnen Gehalts- bzw. Lohngruppen (zu Vergleichszwecken wird auch der prozentuelle Anteil aller ÖBB-Bediensteten bei den einzelnen Gruppen angeführt):

a) Beamtinnen:

Gehaltsgruppe	Frauen	alle Bedienstete
	in %	in %
IIa	0,62	0,06
IIb	6,07	2,18
IIIa	4,39	6,21
IIIb	1,99	10,65
IVa	1,57	10,82
IVb	17,05	16,94
Va	16,32	12,88
Vb	10,04	10,82
VIa	11,72	8,09
VIb	8,68	7,45
VIIa	7,43	5,44
VIIb	6,17	3,79
VIII	4,71	2,51
IXa	2,77	1,40
IXb	0,38	0,59
X	0,09	0,37
	100,00	100,00

- 7 -

b) Lohnbedienstete:

Lohngruppe	Frauen	alle Bedienstete
	in %	in %
1	2,67	3,84
2	35,16	10,39
3	41,08	34,67
4	10,87	16,19
5	5,01	19,34
6	1,76	7,95
7	3,45	7,62
	100,00	100,00

Zu Frage 10:

"Wie sehen die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern bei Bahn und Post aus?"

Aufgrund der geltenden dienst- und besoldungsrechtlichen Normen bestehen bei Post und ÖBB keinerlei Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern.

Wien, am 21. April 1989

Der Bundesminister

